

Japanisches Entgegenkommen in der Einwanderungsfrage

Paris, 18. April. Nach einer Aussprache aus Tokio hat der Premierminister Graf Riguro in einer Erklärung über die Haltung des amerikanischen Kongresses in der Einwanderungsfrage einem Journalisten gesagt, daß die Entscheidung des amerikanischen Parlaments unvermeidlich gewesen sei. Die ganze Geschichte Japans beweise, daß Japan vernünftig sei, und das Recht, die Einwanderung zu regeln, den Vereinigten Staaten nicht bestreiten wolle. Es verlange nur eine Konzession und sei bereit, sich mit einem rein nominalen Privileg zu begnügen. Die Ablehnung dieser Konzession würde Bedauern erwecken, aber Japan würde niemals die finanzielle Unterstützung und die Sympathien erlangen, die ihm bei dem letzten Erdbeben von Seiten Amerikas zuteil geworden seien.

Paris, 18. April. Was Washington wird gemeldet, der Senat habe beschlossen, die Volkszählung von 1890 der Rückführung der Einwanderungsquoten zugrunde zu legen.

Washington, 18. April. (Eig. Tel.) Ein offizieller Bericht aus Tokio besagt, die japanische Regierung werde keine Gegenmaßnahmen gegen die Vereinigten Staaten anordnen, sie werde nach der kriegsgeringsten Haltung der internationalistischen japanischen Presse keine Bedrohungen senden.

Nach den Berichten des amerikanischen General-Kommissars für die Einwanderung hat die durchschnittliche Zahl der Japaner, die seit Inkrafttreten des sogenannten Gentlemen-Übereinkommens, also seit etwa 17 Jahren nach den Vereinigten Staaten emigriert sind, nur 146 betragen. Auf diese Weise würde also die vom Kongreß beschlossene Einschränkung der japanischen Einwanderung in Wirklichkeit gar keine praktische Bedeutung haben.

Eine Erklärung Jibius

Paris, 18. April. Der japanische Botschafter in Paris, Baron Jibius, erklärte einem Vertreter der Agentur Danos über die amerikanisch-japanischen Meinungsverschiedenheiten, es sei ein Übelstand, in der fraglichen japanischen Note eine Beleidigung der Regierung der Vereinigten Staaten sehen zu wollen. Er könne nur der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck geben, daß ein Schriftstück, das von einem der warmsten Bewunderer der amerikanischen Nation im Geiste freundschaftlichen Zusammenwirkens mit der Regierung der Vereinigten Staaten abgefaßt worden sei, eine unparteiische Beurteilung erfahren.

Ungarns Sanierung

Budapest, 18. April. Die Nationalversammlung hat in einer Resolution, die wie angekündigt, um 11 Uhr eröffnet wurde, die Sanierungsvorlage in 3. Lesung angenommen. Dann verlas sie das Haus unter lebhaften Kundgebungen für den Ministerpräsidenten auf unbestimmte Zeit.

Tirpitz über seine Kandidatur

München, 18. April. Großadmiral v. Tirpitz äußerte im Zusammenhang mit seiner Auffassung als Spitzenkandidat der Deutschnationalen Volkspartei vor den Wählern Oberbayer-Schwaben an die Parteileitung ein Schreiben, in dem es heißt: „Ich muß meine Lebensarbeit in ganzem Maße für Deutschland anstrengen. Was mir bleibt, ist der Wunsch, die innere Parteiverfassung des Volkes zu mildern und unablässig auf das gemeinsame Ziel für alle die, denen es mit der Zukunft Deutschlands ernst ist, hinzuwirken, solange dies mir noch vergönnt ist. Meine Auffassung vom Staat ist aus meiner amtlichen Vergangenheit so bekannt, als daß man von mir eine spezielle Tätigkeit als Fraktionsangehöriger erwarten kann. Wenn man sich ungeschickt dieser Einschränkung irgendwelchen Stages von meiner Wahl verspricht, so bin ich gern bereit, in die Reihen der Reichstages zu treten.“

Der „Vund deutscher Mietervereine, Sig Dresden“, teilt mit, daß die von der Presse gebrachte Mitteilung, er stelle bei den Reichstagswahlen eigene Mietreflexen auf, nicht den Tatsachen entspricht.

Die Parteien

V. Die Deutsche Volkspartei*)

Kein Parteigebilde ist seit den Reichstagswahlen von 1920 so starken Wandlungen unterworfen gewesen wie die Deutsche Volkspartei. Man könnte sich dieser Wandlungen freuen, wenn sie gleichbedeutend wären mit einer Klärung und Klärung der Partei. Doch ist selbst jetzt, wenige Wochen vor den Wahlen, die Zielstellung der Partei auffallend unentschieden und unübersichtlich. Noch wie vor bleibt die Frage offen, welchen Kurs die Deutsche Volkspartei künftig einschlagen wird. Ist sie gewillt, im Rahmen einer Koalition der Mitte sich realpolitisch einzufügen, oder will sie ihren alten Reizungen zum Opportunismus wieder nachgehen? Der Wahlauftrag der Deutschen Volkspartei schafft hierüber keine Klarheit. Er ist vielfach so unbestimmt und gewunden, daß er die verschiedenartigsten Auslegungen zuläßt. Auch die Reden Stresemanns bieten hinreichend Belege für die eine oder andere Auffassung. In ihm liegt nämlich der Parteiführer in Widersprüche mit dem Staatsmann. Nichts aber ist notwendiger für eine Partei, die vor ihre Wähler tritt, als eine klare Marschlinie.

Für die Deutsche Volkspartei ist es 1920 ein leichtes gewesen, weite Kreise des Bürgertums in ihrem Pann zu ziehen. Ein wirtschaftlich niedergedrücktes und seelisch gemürbtes Volk ist großen Versprechungen leicht zugänglich. Von der Schwereindustrie mit reichen Mitteln ausgestattet, unbeschwert mit Verantwortung und sorglos in der Wahl der Mittel, zog damals die Deutsche Volkspartei in den Wahlkampf. Es war bei weitem nicht alles gemühtes Gold, was die Volkspartei den Wählern durch ihre Agitation verarbeitete, ja meist waren es sogar Kränze schlechter Regierung, nur merkten es die Wähler zu ihrem Schaden zu spät. Sehr bald mußte die Ernüchterung kommen. Denn mit hochtrabenden Worten ließ sich wohl vorübergehend ein Wahlkampf führen, aber niemals Politik treiben, geschweige denn das Vaterland wieder aufbauen.

Gleich nach den Wahlen mußte die Deutsche Volkspartei an sich selber erfahren, was es heißt, zu reagieren und Verantwortung zu übernehmen. Die Entschlußkraft, sich an der Großen Koalition zu beteiligen, fand die Partei aber erst nach langen Jahren des Schwankens und nach schweren inneren Kämpfen. Wie viel besser wäre es heute um das Reich und die Länder bestellt, wenn die Einheit der Deutschen Volkspartei früher gekommen wäre, wenn sie sich rechtzeitig zur Mitarbeit in der Großen Koalition aufgestellt hätte! Die Staatsautorität würde heute gefestigter da. Wir hätten klärer und geschlossener im Innern nach außen wirken können. Was in Preußen möglich war, konnte bei allem Willen auch für das Reich zur rechten Zeit Tatsache werden. Wir hätten die zahlreichen Wirren und Krisen mit ihren unheilvollen Auswirkungen ganz anders überleben und überwinden können, wenn die Deutsche Volkspartei mehr Festigkeit gezeigt hätte. Ohne Schwierigkeiten hätte man dem Emporwachen des Rechts- und Linksradikalismus zur rechten Zeit Einhalt tun können. Ähnlich liegen die Dinge in Sachsen. Die sozialistisch-kommunistische Werra unter Jelenski hätte uns erspart werden können, wenn die Deutsche Volkspartei bei den Landtagswahlen 1920 und 1922 faktisch die Mitte bewiesen hätte, anstatt die Zerstückelung der Mitte auch hier zu propagieren. Die kalte Einstellung der Deutschen Volkspartei ist unserm Volke zu einem schweren Verhängnis geworden. Stresemann selber fügte als Kanzler schließlich darüber, daß er den Staat, den er führen sollte, in seinen Fundamenten durch jahrelange hemmungslose Agitation unterhöhlt hatte. Stresemann erkennt wohl die Probleme, aber er ist eine allzu biegsame, elastische Natur und unterliegt im Augenblicke großer Entscheidungen leicht Einflüssen von außen. Der rechte Flügel seiner Partei und seine Widersacher waren fast stets härter als er. Die Lösung des Schwerindustriellen Kräftefeldes, der „Nationalliberalen Vereinigung“, bedeutet zwar im Augenblicke eine gewisse Entlastung der Deutschen Volkspartei, aber es verbleiben in ihr genug Elemente richtungslosen Geistes, die ihr noch zu schiefen machen werden. Noch wie vor gibt es

in den Organisationen der Partei, und die Zerlegungserscheinungen werden von Tag zu Tag auch nach außen hin härter bemerkbar. Stresemann sucht der Auflösung mit allen Kräften entgegenzuwirken, muß dabei aber nach allen Seiten Konzessionen machen. Unter diesem Gesichtspunkte müssen auch die Wahlbedingungen und der Parteitag in Hannover betrachtet werden.

Die Deutsche Volkspartei steht heute nach manchem Anlauf, den man begründen konnte, wieder vor dem Rückfall in die alte Agitationspolitik. Dies zeigt mit aller Deutlichkeit der Wahlauftrag. In ihm ist vor allem das rückhaltlose Bekenntnis zur Weimarer Verfassung und zur Republik zu vernehmen. Es handelt sich hier aber nicht um einen belanglosen Streit um die äußere Staatsform, sondern um Lebensfragen der Nation. Die Monarchie war schon 1920 das Fundament der völkertypischen Agitation. Diesmal hat Stresemann das Wort vom „Volkstaktum“ geprägt. Monarchistische Propaganda führt zu Hitler und Ludendorff und treibt uns in das Chaos des Bürgerkrieges hinein. Dann würde auch die deutsche Wirtschaft von neuem gefährdet sein. Der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands ist daher nur im Rahmen der Republik und auf dem Boden der Demokratie möglich. Die deutschen Unternehmer sind bei der Lösung aller Fragen, insbesondere auch der Reparationsfrage, auf die Mitwirkung der Arbeiterklasse angewiesen. Darum müssen aus dieser Sachlage auch politisch die Konsequenzen gezogen werden. Die Arbeiterschaft muß zur gleichberechtigten Mitarbeit und Verantwortung in der Regierung herangezogen werden. Auch auf dem Gebiete der Sozialpolitik sollter alle deutschen Unternehmer der Arbeitnehmerschaft entgegenkommen und Verständnis zeigen. Für sozialistische Tendenzen ist heute in unserem Volke kein Raum mehr. Wird den Arbeitern nicht das Mißtrauen genommen, so wird auch die Verständigung mit ihnen auf rein wirtschaftlichem Gebiete leichter sein. Aus alledem ergibt sich, daß allein die große Koalition auf absehbare Zeit für uns die gegebene Regierungskonstellation ist. Die Sammlung in einen Bürgerblock bedeutet den Klassenkampf von rechts. Wer aber wie die Deutsche Volkspartei die „Volksgemeinschaft“ will, der muß auch die große Koalition mit Einschluß der Sozialdemokratie in der Vergangenheit schwere Fehler begangen hat, aber mit ihrer Dämpfung im Stille der Vortriebszeit ist es nicht getan.

Noch ein Wort zur Außenpolitik! Was wird die Deutsche Volkspartei diesmal ihren Wählern antworten, wenn sie gefragt wird: Wo ist euer Verser geblieben? Er sollte doch die völlige Revision des Versailles bringen. Die Antwort wird der Deutschen Volkspartei recht peinlich werden. Verser, der dem Leipziger Wahlkreise als der „kommende Mann“ präsentiert wurde, ist zu den Deutschnationalen hinübergewechselt. Alle Wähler wissen, daß sich die Revision des Vertrages von Versailles nicht hat ermöglichen lassen. Warum aber dann der Aufwand an nationalsthetischen Phrasen gegen die Parteien, die den einzig möglichen Weg der Geduld und des Abwartens beschritten haben? In dem Wahlauftrag der Deutschen Volkspartei heißt es: „Wir waren und sind Gegner der Erfüllungspolitik.“ Dabei wird verschwiegen, daß gerade Stresemann als Kanzler und Außenminister mit seinen Freunden von der Schwerindustrie in einem Ausmaße hat Erfüllungspolitik treiben müssen, wie kein Kabinett zuvor. Stresemann hat wiederholt ausgesprochen, daß wir nicht darum herumkommen, ein Völkergeld für die deutsche Freiheit zu zahlen. Dabei macht er sich sogar die rednerischen Bräutungen Wirths und Rathenaus zu eigen: „Durch Opfer und Arbeit zur Freiheit!“ Warum also auch hier dieser Zwiespalt zwischen Agitation und Wirklichkeit? Die Deutsche Volkspartei ist sich darüber klar, daß ihr diesmal eine große Schaar der Wähler von 1920 davonlaufen wird und zwar zum Teil weiter nach rechts zu den Radikalen, die es fertigbringen, noch mehr zu versprechen, als die Volkspartei im Jahre 1920. Ein anderer Teil aber wird sich sagen, daß das, was an der völkertypischen Politik brandbar gewesen ist, von anderen Parteien schon seit Jahren viel gründlicher und folgerichtiger vertreten worden ist. Es wird also zweifellos auch eine starke Rückwanderung zu den Demokraten einsehen.

*) Vgl. Nr. 72, 83, 91 und 92.

Heute macht sich nur die Partei um das Vaterland verdient, die den Mut hat, dem Volke ohne Umschweife die Wahrheit zu sagen, und sich die Politik des Realismus zum Ziel setzt. Die Deutsche Volkspartei ist noch recht weit von diesem Standpunkt entfernt.

Abbau des Abbaukommissars

Bürokratische Intrigen in Oesterreich

Wien, 18. April. (Eig. Tel.) Der österreichische Ersparungskommissar Dr. Hornik, der seit Monaten den Abbau der Beamtenstaffel unerschrocken leitete, ist jetzt vom Bundeskanzler, Dr. Seipel selbst abgebaut worden. Horniks Tätigkeit, die ihm die Feindschaft tausender abgesetzter Beamten zuzugerechnet hatte, war so unparteiisch und erfolgreich für das österreichische Budget, daß man auch in Berlin auf ihn aufmerksam wurde. Man hatte eine Abordnung nach Wien entsandt, um seine Arbeit zu studieren und von ihm Ratsschläge für das deutsche Abbauprogramm zu erhalten.

Es wird behauptet, daß Hornik gestürzt wurde, weil er allmählich im Abbau von den unteren Beamten zu den höchsten gelangt war und sich jetzt die Genugthuung der Dozenten und einiger Minister auszusuchen hatte. Hornik hatte im letzten Kriegsjahre als Oberfinanzrat die Liquidierung des Kriegsministeriums geleitet und dabei zahlreiche Defraudationen aufgedeckt. Ohne jede Rücksicht zwang er alle Personen, die sich bereichert hatten, die widerrechtlichen Gewinne dem Staate zurückzugeben. Der Gegenstoß zum Bundeskanzler war dadurch entstanden, daß Hornik einem höheren Beamten vorwarf, er habe sich im Ernährungsministerium eine Privatwohnung eingerichtet. Dr. Seipel erklärte jedoch das Vorgehen dieses Beamten im Nationalrat für korrekt. Der heftigste Vorkämpfer des Abbaukommissars Dr. Zimmermann verlor in Hornik seinen wertvollsten Mitarbeiter.

Lohnbewegung in Oesterreich

Wien, 18. April. Gestern kehrten die Telegraphenarbeiter in einer Versammlung eine Entschlossenheit, in der sie schnelle Verständigung der Verhandlungen über die Verdolungsreform zu verlangen. Falls bis zum Monatsende kein Erfolg erzielt sein sollte, würden alle Mittel angewandt werden, um den Kampf eintägig zu beenden.

Buchdruckerstreik in Stuttgart

Stuttgart, 18. April. Die Arbeiter der Stuttgarter bürgerlichen Zeitungen haben heute beschlossen, am Sonnabend, den 19. April, wegen Nichtbewilligung ihrer Lohnforderungen in den Streik zu treten. Die Verleger der bürgerlichen Zeitungen bereiten die Herausgabe einer Rotzeitung vor.

Ulrich, 18. April. Nach mehrtägigem Streik haben die hiesigen Buchdruckerarbeiten die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeitslöhne bleiben unverändert. Den Buchdruckern ist eine Osterausgabe von 10 A. ausbezahlt worden.

Kein Streik bei der Berliner Hochbahn

Berlin, 18. April. Der „Berliner Abendpost“ hat die Direktion der Hochbahngesellschaft mitgeteilt, daß der Grund eines Befehles der Funktioneire ein Streik der Hochbahner nicht stattfinden wird.

Das Abendmahl auf drahtlosem Wege

New York, 18. April. (Eig. Tel.) Nachdem die Verbreitung der weltlichen Sonntagsgottesdienste durch Rundfunk schon etwas ganz Uebliches geworden ist, sollte heute auch der Abendmahlsgottesdienst benutzt werden. Die Episkopaler Kirche wird zum ersten Male am Abend des heutigen Karfreitags das Abendmahl auf drahtlosem Wege spenden. Der Prediger, Pastor DeLoewin, hat für diesen Zweck einen Nuntius ausgesandt, der die Zeremonie darlegt und empfiehlt. Traubenmost und ungesäuertes Brot zu brauchen, wie es die Kirche befehlt.

Sterbende und auferstehende Götter

Von Lic. Flobig

Alle religiösen Feste, die heutzutage gefeiert werden, haben ihre Geschichte, so auch die christlichen Feste, vor allem das älteste unter den christlichen Festen: Ostern. Kinder feiern ein solches Fest anders als Erwachsene, Männer anders als Frauen. Eine Fülle von Gedanken, Lebenswirklichkeiten, althergebrachten Sitten, kommt in der Festfeier zum Ausdruck. Geschichte, Natur, Volkstum, Poesie, Kunst: alles dies wirkt dabei zusammen. Was wäre für die Kinder das Osterfest ohne den Osterhasen, ohne die Osterkerze und die kleinen, gelben Küchlein! Der Erwachsene ist froh, daß der Winter vorüber ist. Sinnend steht er vor dem Wunder der Auferstehung der Natur. Die Christen feiern die Auferstehung Jesu. Fröhlich wäre es, den ganzen Reichtum eines solchen Festes zu verwenden und nun etwa nur eins zu sehen und gelten zu lassen. Ferner wird uns doch der Fülle des geistigen Inhalts unserer Feste.

Der nachdenkende Christ wird in seinen Gedanken, seinem Fragen und Sorgen immer wieder zur Auferstehung Jesu zurückgeführt. Er wird fragen: was sagt die Wissenschaft, die Geschichtsforschung dazu? Die meisten haben heutzutage schon von „sterbenden und auferstehenden Göttern“ gehört. Sie wissen wohl auch, daß es jetzt eine Wissenschaft der Religionsgeschichte und Religionsvergleichung gibt. Viel Arbeit ist auf diesem Gebiete noch zu tun. An dieser Stelle kann nur einiges von dem geboten werden, was man von demjenigen „sterbenden und auferstehenden Göttern“ weiß, die für die religionsgeschichtliche Erforschung des Neuen Testaments besonders wichtig sind.

Selt sehr alten Zeiten ist ein Gott namens Tamuz (der als Monatsname den Juden bekannt ist) in Babylonien als sterbender und auferstehender Gott verehrt worden, ebenso der Stadtgott von Babylon Bel-Marduk. In Ägypten ist die Verehrung des Sterbenden und auferstehenden Gottes Osiris sehr alt, der in der Zeit des ägyptischen Weltreiches auch Sarapis hieß. In Phönizien war Adonis ein solcher Gott, dessen

Name in bis auf den heutigen Tag geläufig ist. In Phrygien der Gott Attis. In Griechenland war Dionysos und der mit ihm verwandte Orpheus ein sterbender und auferstehender Gott. Osiris ist eng mit der Göttin Isis verbunden. Er stirbt am 17. Äthar und steht am 19. auf, also am dritten Tage. Vieles ist deutlich, daß er das Nilwasser bedeuten soll, dem ja der Ägypter so viel verdankt. Auch der „sprechende“ Osiris, aus dessen Leibe Blumen sprossen, zeigt den Naturcharakter des Gottes.

Ein großer Teil dieser wissenschaftlichen Feststellungen ist bereits in weite Kreise hinausgetragen worden. Rasch ist da so mancher bei der Hand, auch Jesus nun zum Naturgott, etwa zum Frühlingsgott, zu machen und ihn mit allen jenen Naturgöttern auf eine Stufe zu stellen. Demgegenüber hat kürzlich Prof. Dr. Leopold, der Professor für neutestamentliche Wissenschaft an der Leipziger Universität, mit Recht seine umsichtigen Untersuchungen über die „sterbenden und auferstehenden Götter“ (Leipzig, Teichert) in dem Sachzusammenhang: „Wie man auch über Einzelheiten urteilen mag: die Geschichte von Jesu Leiden und Auferstehung ist, aufs Ganze gesehen, etwas wesentlich anderes als die Erzählungen von Osiris, Adonis, Attis usw. Gerade durch die Vergleichung wurden uns die Unterschiede deutlich, die hier vorliegen: die geistige Art des Christentums, die Gott von der Natur löst, um ihn über die Natur zu stellen, und die auf diese Weise den einzigen Weg findet, Frömmigkeit und Sittlichkeit eng miteinander zu vereinen. Wir verstehen nun religionsgeschichtlich, warum Jesus den genannten Göttern sich auf dem Wissensgebiete überlegen erwies.“ Daß Jesus eine geschichtliche Persönlichkeit ist, erkennt man deutlich, wenn man das rabbinische Material zum Vergleich mit dem Inhalt der Evangelien heranzieht. Denn aber gewinnen auch die Uebersetzungen von seinem Tode und seiner Auferstehung ein anderes Gesicht. Es will auch das Einzelne, es wollen die Erzählungen des Auferstehenden erklärt sein. Kein Wunder, daß man es da neuerdings auch mit dem Versuch hat, was der volgarisierende „Oskultismus“ an wirklichen oder vermeintlichen Tatsachen bietet. Dies ganze Gebiet ist freilich noch sehr unklar und verlangt äußerste Vorsicht. Um so mehr ist es berechtigt, wenn die

Wissenschaft gegenüber der für das Christentum und das Neue Testament so wichtigen Tatsache der Auferstehung Jesu alle diejenigen zur Vorsicht mahnt und ermahnt, die mit ihrem abweisenden Urteil nur allzu rasch fertig zu sein pflegen.

Eine kleine Geschichte vom „Mauen Vogel“. Man möchte damit rechnen, daß das Gastspiel des russisch-deutschen Theaters, Juchnits und seiner Götter, zu Dresden, der Stadt, die plötzlich wiederholt ist wie kaum eine zweite im nichtbaltischen Deutschland, nicht die rückhaltlose, enthusiastische Aufnahme finden würde, wie in Mailand, Kopenhagen oder Hamburg und Leipzig. Obwohl es weder Entfesslungen schaulustiger Politikervereinigungen zu hören gibt — es ist russisch, und das vertrauen die Dresdner Nationalisten schon gar nicht. Die Nummer der königlichen „Großen Katharina“ hingegen schien einem braven Gewerkschaftler zu mißfallen. Er mußte zusehen, und Gott allein weiß warum. Da taucht Aukhni auf und hält eine kleine, bestimmte Ansprache: „Der Herr misshandelt uns. Wir spielen die „Wolgasklepper“ — wir spielen die „Katharine“. Es ist keine Politik auf diesem Boden. Nächste Nummer: „Leierkasten“, Musik von Tchaikowski. Auch einer von die alte Kultur. Gewöhnlich: da m Dürer!“

Ein neuverkauftes Meisterwerk Dürers. Dem Direktor der Wiener Gemäldegalerie Gustav Klimt ist es gelungen, dem soviel durchsuchten Werk Dürers ein neues wunderbares Gesicht hinzuzufügen und für sein Museum zu erwerben. Der glückliche Entdecker macht nun über dieses hervorragende Kunstwerk in dem von Adolph Donath herausgegebenen „Kunstwanderer“ nähere Mitteilungen. Es handelt sich bei diesem Bild, das durch die Erwerbung auf deutschem Boden erhalten werden konnte, um ein Werk ersten Ranges. Die kleine Tafel zeigt das Brustbild eines jungen Mädchens auf einem tiefgehenden Grunde. Die Züge der Dargestellten sind einnehmend und reizvoll; besonders fallen die goldblonden Locken und die dunklen Augen auf; sie trägt ein vieredig ausgefallenes, karminrotes Kleid mit tiefgrünen Aufschlägen und am freien Halse einen Schmuck aus kleinen Perlen. Das Bild ist nicht ganz vollendet, denn die Wangen links sind nur untermal und dem Fleiß des Malers wie der

Brust fehlen wohl die letzten Glasuren. Dabei ist es aber von ganz ausgezeichneter, völlig unerbittlicher Erhaltung und von einer unergieblichen Feinheit und Lebendigkeit in Ausdruck und Empfindung. „Vom rein malerischen Standpunkte aus gehört es — bei durchgängiger Sorgfalt der Zeichnung — zu dem schönsten, was Dürer geschaffen hat“, so urteilt Klimt. Das Bild trägt in der Mitte oben das bekannte Monogramme Dürers nebst der Jahreszahl 1505. Aus diesem Jahr ist sonst kein Gemälde des Meisters bekannt. Da die Dargestellte der Tracht nach zweifellos eine Venezianerin ist, muß das unschätzbare Werk auf italienischem Boden entstanden sein und gehört zu den ersten Arbeiten, die Dürer auf seiner zweiten italienischen Reise, die er im Herbst 1505 antrat, in Venedig geschaffen hat.

Kunstausstellung in Chemnitz. In der Kunstausstellung Gersdorfer wurde die Ausstellung „Romantik und Biedermeier in der deutschen Malerei und Zeichnung“ durch einen Vortrag des Herrn Dr. Joze von Mantuffel (Direktor des Kupferstich-Kabinetts, Dresden) eröffnet. Die Veranstaltung zeigt etwa 300 Nummern und erreicht eine Bedeutung weit über Chemnitz hinaus. — Es sind darin vertreten die Nazarenen, die Romantiker und Biedermeiermalerei. Die Ausstellung bringt eine Anzahl der Feinsten, seit dem 18. Jahrhundert verflochtenen Werke. Die Ausstellung dauert bis Ende Mai.

Die Dufe bei Menzel. Als die Dufe in Berlin ihre ersten großen Triumphe feierte, besuchte sie Meister Menzel in seinem Atelier, und sie wurde von der Mächtigkeits des kleinen Mannes, die ihr aus seinen Werken entgegenkam, so überwältigt, daß sie in einer schönen Aufwallung ihres Temperaments sich plötzlich niederbeugte, die verzerrte Hand des Dreifaches ergriß und mehrmals heftig an die Lippen führte. Das geschah mit so plötzlicher Heftigkeit und in so hineinreißender Schärfe der Bewegung, daß der Altmeister es ruhig gesehen ließ und nachher verlegen nichts dazu sagte. Als die große Tragödin aber fort war, wollte ihm der Vorfall nicht aus dem Sinn, er schüttelte immer wieder den Kopf, und schließlich meinte er nachdenklich: „Etwas war dabei nicht richtig. Eigentlich hätte ich ihr doch wohl die Hand lassen müssen!“

Weltchronik

Kant und die Frauen

Es gibt kein weibliches Wesen, dessen Namen im romantisch-literarischen Sinne mit dem Namen Kants verbunden werden könnte. Der Philosoph von Königsberg war in allen Regionen zu Hause, er hat Vorträge über den Frauencharakter gehalten...

gemacht, um sich einen oder mehrere Männer zu lapern. Ununterbrochen sollte sie die Mitglieder der Expedition mit ihren Begleitern verfolgen haben...

Ein garter Witz. Die Erdbebenkatastrophe, deren Opfer Japan wurde, hat eine starke Vermehrung der Staatsteuern zur Folge gehabt...

Schwerer Unfall auf See. Ein Bootsunfall hat sich bei Stolpmünde auf See ereignet. Ein mit drei Fischern und einem Postbeamten besetztes Boot war in der Nacht zum Lockfang ausgefahren...

Patiale Entdeckung. Am Vorabend ihrer Hochzeit mußte in Charleston in den Vereinigten Staaten ein junges Mädchen die schmerzliche Entdeckung machen, daß ihr zukünftiger Gatte ihr Zwillingsschwester war...

Die Reise nach dem Mond. Jules Verne hätte seine helle Freude an dem neuen Plan des englischen Ingenieurs Godard, der allen Entschloßenen darangeht, eine der Planeten der Sonne zu betreten...

Brandunglück in Berlin. In der Gemischten Fabrik von Schering & Co. in Charlottenburg entstand durch eine Explosion, deren Ursache noch nicht aufgeklärt ist, ein großer Brand...

Die erste Galimoi-Diva. Im vorigen Jahre machte der Ruf einer Galimoi-Diva Ada Black die Runde durch die Welt. Ada war mit der Expedition Harold Peire von der Wangel-Insel heimgekehrt...

schleudert. Der Wagen ging zwei von ihnen über den Leib. Der dritte Knabe blieb unverletzt. Kein Ende des Eigentums. Die theologischen Fakultäten von Tübingen und Heidelberg haben jetzt den Beschluß gefaßt...

Gräßliches Automobilunglück. In Währisch-Ohron stieß ein rasch fahrendes Personenautomobil bei der Kurve der von Währisch nach Ostrau führenden Straße an eine Telegraphenstange...

Die Selbstmörderstraße. Vor dem Hause Wöhrer Straße 23 in Berlin, gegenüber dem Haus, in dem sich am Vortage die 68 Jahre alte Witwe Wilhelmine Schulz und ihre Tochter Ida Anat am Vortage mit Gas vergiftet haben...

Die kompromittierte Julia. Fräulein Mary Pickford ist nicht nur die berühmteste und höchstbezahlte amerikanische Filmdarstellerin, sondern obendrein auch noch mit dem feinersten wieberum berühmtesten und höchstbezahlten amerikanischen Filmdarsteller Douglas Fairbanks verheiratet...

Das fübende Loth. Bei einer Neuenvorstellung in einem New Yorker Theater geschahen sich zwei junge Damen durch so intensives Lachen aus, daß der Manager sich dadurch gefaßt fühlte...

Die Wiener Hofburg — ein Museum und Kaffeehaus. Der nach den Plänen der berühmten Architekten Semper und Hasenauer ausgeführte Teil der neuen Wiener Hofburg soll demnächst einer neuen Bestimmung zugeführt werden...

f. Speisewagen bei der Elektrischen. Die elektrische Bahn Düsseldorf-Regelfeld wird als erste Kleinbahn in Deutschland Speisewagen einstellen...

Einsame Menschen

Vor kurzem erließ ein reicher amerikanischer Kaufmann Mr. Sommerville in New Yorker Blättern eine Anzeige, in der er einen Mann suchte, der auf einem unbewohnten Insel in einem See seines Bestandes zu Burlington in Vermont leben würde...

Einzug eines Getreidehändlers. Der große deutsche Getreidehändler des Rittersgutes Reschke bei Bielefeld, in dem annähernd 10000 Jentner Getreide lagen, ist plötzlich mit ungeheurem Krach in einer Front von 18 Metern zusammengebrochen...

f. Furchtbarer Tod eines Kindes. Das dreijährige Tochterlein des Gastwirts Germer in Schönebröde (Hannover), das im Hofe spielte, wurde im Kopf in ein dort befindliches Wasserrohr gesteckt...

Bad Nauheim, Der Kaiserhof, Hotel Europäischer Hof, Kurstraße 7, mit Bad und Ostzimmer mit Balkon, wasser gefasst, Prospekte mit festen Preisen stehen zur Verfügung, Chr. Schmidt.

Aber Liebster, das kann doch der Kellner besorgen. Nein! Ich will noch telefonisch Anweisungen geben. Mr. Tittle ging. Vor der Saaltür winkte er dem Manager. Bitte, wollen Sie einige Minuten die Dame dort im Auge behalten. Die Herzogin? (Aha! Aha!) Ich meine die Dame, mit der ich soeben soupierte. Gewiß! Madame Béjot. Gewiß, Mr. Tittle. Wenn Sie auf ihren Decknamen Wert legen. Decknamen! Was wollen Sie denn mit der Herzogin? Aber Mr. Tittle, es ist Ihnen doch sicher nicht unbekannt. Nichts ist mir bekannt! Daß diese Dame aus der englischen Hocharistokratie stammt. So! Wir sind hier gut orientiert. Die Herzogin wohnt ja bereits drei Wochen im Palace-Hotel. Dann kennen Sie vielleicht auch einen Professor Lapin? Selbstverständlich. Das ist ja ihr Erzieher. Der Manager ist total verrückt, dachte Mr. Tittle. Eine Dame des englischen Hochadels reist nicht mit einem Erzieher ohne Verwandte durch die Welt und nennt einen Herrn, den sie kaum kennt: Mein liebster James! Mit der Menschenkenntnis der Hotelleiter schien es nicht weit her zu sein! Aber das Exzentrische hatte den guten Mann sicher verblüfft. Mr. Tittle bestellte telefonisch seinen Kraftwagen, dann rief er die Polizei an und bat um Entsendung eines Trupps, der sich in seinem Garten verhalten sollte: es sei für diese Nacht ein Verbrechen geplant. Mr. Tittle kam zurück. Ob die schöne Christine Béjot immer noch auf ihn wartete? Ja, sie saß ruhig und rauchte eine Zigarette. Run!

Die Herzogin hat ihren Platz nicht verlassen, Mr. Tittle. Danke sehr. Bitte. Eine halbe Stunde später wurde die Anfahrt des Wagens gemeldet. Mr. Tittle summtete der Kopf. Er stand gegen eine Mauer von Geheimnissen und verzweifelte. Sein Herz pochte: Lieb! Ja! Nimm sie! Besitze! Sein Herz tickte: Hüte dich! Hüte dich! Als sie im Auto neben ihm saß, sprach er plötzlich Englisch. Sie antwortete ihm sofort. Weist du, Christine, fragte er, daß dein Infognito im Hotel bekannt ist? Ja. Aber die Direktion, die allein meinen Namen weiß, ist diskret. Eine Herzogin. Ja doch, James. Er blieb hartnäckig. Ich verstehe nicht, daß deine Eltern... Ah, ja! Er hat mich viel zu lieb. Und ich habe dir doch erzählt... Das hast du! Mr. Tittle hatte keine Ahnung. Weshalb hast du meine Einladung angenommen, Christine? Weshalb? Weil du mir vorgestern versprochen hast, der Kavalier zu bleiben, für den ich dich vom ersten Augenblick an behalten habe. Hast du die versprochen? Und brav dein Wort gehalten. Wann? Vorgestern. Ich war doch vorgestern auch bei dir. Mr. Tittle antwortete nicht, aber alle Furcht war plötzlich von ihm gefallen. Die Kasse hatte sich verraten. Wenn sie wirklich bei ihm gewesen war, mußten seine Diener es wissen. Und auf deren Ehrlichkeit konnte er bauen. Die Lösung des Rätsels war also nahe. Er brauchte nur seine Leute zu fragen. Die Polizei war in der Nähe. Und die schöne Herzogin konnte die Nacht noch im Gefängnis verbringen. Warum auf einmal so schweigsam, mein Freund? Christine!

Er fühlte ihre Hände plötzlich zwischen den seinen. Weshalb wolltest du kein Geschenk annehmen? Steine? Hast du mir nicht selbst erzählt, daß es Medusensteine wären? Mr. Tittle war platt. Was sind Medusensteine? Falsche Steine hast du doch gesagt. Kein Mensch konnte heute mehr sagen, welches echte und falsche Steine seien. Das! Ist das gesagt? Du scheinst vergesslich zu sein, Liebster James. Dann gib mir eine Erklärung, weshalb du ohne Begleitung nach Monaco kamst? Ich liebe Abenteuer. Und dich der Gefahr ausgesetzt, dich mir anzuerkennen. Weil ich dich liebe, James! Weil... du... mich... liebst! Ja! Ist das so unbegreiflich? Du liebst mich ja auch? Ich dich? Das Auto fuhr vor der Schloßterrasse an. Der Hausmeister empfing sie. Alle Räume des Schlosses waren erhell. Mr. Tittle half Christine beim Aussteigen, ließ sie vorangehen und wandte sich an seinen Chauffeur. Haben Sie mich vorgestern nach Monte gefahren? Nein, Mr. Tittle. Sie hatten mir ja Urlaub gegeben. Mr. Tittle lachte. Na ja! Im Vorfaal. Mr. Tittle, kennen Sie die Dame? Ja, Mr. Tittle. Frau Béjot war ja vorgestern bereits. Mr. Tittle stürzte auf den Diener zu. Kennen Sie auch Frau Béjot? Aber Mr. Tittle! Wer einmal unser Gast war... Mr. Tittle hätte rasen können. Es war kein Schwindel, keine Gaunerei, oder die ganze Welt mußte sich gegen ihn verschwören haben. Es war also Tatsache, daß er schlafwandeln in

Monte Carlo gewesen war, diese schönste aller Frauen kennengelernt und sich in sie verliebt hatte, und er wagte nicht einmal, was er alles noch getrieben hatte. Zum Teufel, er war doch bei Sinnen! Wie war er denn nach dem Kasino gekommen? Zu Fuß? Der Diener versicherte ihm, daß er sich ein Rikschasauto bestellt und Madame noch in der gleichen Nacht heimbegleitet habe. Rätsel über Rätsel. Christine hatte inzwischen im Bibliothekszimmer Tee eingeeignet und gab sich mit so entzückender Selbstverständlichkeit als Hausfrau, daß Mr. Tittles Aerger sofort verfloß. Christine kam ihm lächelnd entgegen. Wieder lagen ihre feinen Hände auf den seinen. Run, James? Run, Christine? Was ist mit dir? Ich weiß es selbst nicht. Bist du krank? Möglich. Aber nimm Platz. Weshalb gibst du mir keinen Kuß? Aber! Vorgestern warst du viel zärtlicher! Vorgestern. Aber James! Wie kann ich eine Dame küssen, Christine! Jeder Bräutigam darf seine Braut küssen. Mr. Tittle hätte sich die Haare wuschen können. Er war verzweifelt. Er wanderte Seele und wachte es nicht. Er vergaßte sich und ahnte es nicht. Er borgte fremden Menschen Geld, während er schlief. Er war Bräutigam, besaß die Liebe der schönsten Frau der Welt und hatte keine Ahnung. Warte, warte... Christine... bitte einige Augenblicke! Was habe ich dir gesagt von den Medusensteinen? Wir sprachen von einem Brautgeschenk. James. Da sagst du, ich würde meiner Frau, wenn ich einmal heiraten sollte... Aber ich habe schon drei Frauen gehabt. James! Was denn? Das hast du mir ja verschwiegen! Du sagst, du würdest deiner Frau nie einen Schmauß von Steinen schenken, denn sie hätten

Various small snippets of text from other pages, including 'Ein...', 'Dr.', 'Der...', and 'Auf...'. Some are partially cut off or illegible.

Sport und Turnen

Hamburger SV-Corinthians-London 3:0 (2:0)

Ein glänzender Erfolg des deutschen Fußballmeisters — Die Engländer wahren ihren Ruf als typische Vertreter des Herrensports

Dr. Laster siegt mit 16 Punkten aus 20 Partien

Die letzte (72.) Runde des internationalen Schachmeisters in New York brachte noch eine Reihe glänzender Spiele. Die einzige Partie, die unentschieden endete, war die zwischen Wlodek und Tartakower. So siegte Dr. Laster über Marshall in 44 Zügen, Masozzy über Yates in 38 Zügen, Kell über Znoswitsch in 43 Zügen und Capablanca über Bogoljubow in 65 Zügen.

Gegner der Turniere ist, wie schon nach der vorletzten Runde bekannt, Dr. Emanuel Laster. Deutschland, der 16 Punkte erreicht hat. Es folgen Capablanca 14%, Wlodek 12%, Marshall 11%, Kell 10%, Bogoljubow 9%, Masozzy 9%, Tartakower 8% (1), Yates 7%, Edward Laster 6% und Znoswitsch 5%. Im Hinblick auf das Turnier wird der junge Meister Wlodek in einen Versuch machen, den Weltrekord im Blindspiel zu brechen.

Der Schachkongress in Meissen

Am Karfreitag früh begann in den schönen hellen Räumen der Seipelsburg, die malerisch an der Elbe gelegen ist, der diesjährige (12.) Kongress des Sächsischen Schachbundes. Für das Meisterturnier stellten sich acht Rängen, für das Meisterlichkeitsturnier 18.

Im Meisterturnier gewann in der ersten Runde Dr. Zimmer (Limbock) gegen Niemann (Leipzig), der Kampf L. Steiner (Budapest) gegenwärtig Reimann (Mittweida) gegen Kühn (Chemnitz) wurde unentschieden. Die Partien Portewitz (Blauen i. U.) gegen Blümling (Leipzig) und Dr. Müller (Leipzig) gegen Dr. Warde (Röhlitz) blieben unbenutzt.

In der zweiten Runde siegte Steiner über Portewitz, Kühn über Dr. Warde, Müller über Reimann, während die Partie Blümling gegen Dr. Zimmer abgebrochen wurde.

Im Meisterlichkeitsturnier gewannen in der ersten Runde alle Leipziger Teilnehmer, nämlich Boog gegen Bühren (Dresden), B. G. G. gegen Berges (Dresden), Korman gegen Kämmling (Pegau), Engert gegen Hüb (Dresden), Ferner siegte Helling (Chemnitz) gegen Goll (Dresden), Weissenstein (Chemnitz) gegen Goll (Blauen i. U.), Dienert (Zimmern) über Goll (Dresden) und Barth (Freiberg) über Contag (Blauen). Goll (Chemnitz) und Dr. Goering (Röhlitz) spielten remis.

Internationale Radrennen in Köln

Auf der Radrennbahn im Stadion veranstaltete der Bund deutscher Radfahrer heute große internationale Rennen. Für die gemeldeten französischen Fahrer, denen der Start in Köln wegen der bevorstehenden Olympischen Spiele in Paris verboten wurde, erschienen vier italienische Radfahrer, die sich in dem Hauptfahren mit dem Titel „Welterrennung“ den ersten Preis holten. Nach 8 Runden, einem Hoffnungslauf mit zwei Ausscheldungsfahren und Endlauf mit drei Zwischenläufen über je 800 Meter kamen die drei Entscheidungsläufe über 800, 1000 und 1200 Meter zum Austrag. Im 1. Lauf über 800 Meter siegte der Italiener Bossi vor Oscar Ritt und Osmella. Letzterer hatte kurz vor dem Ziel Rettenbruch. Im 2. Lauf über 1000 Meter ging wieder Bossi als Erster durchs Ziel, Ritt; Osmella ritz wieder die Rette kurz vor dem Ziel, so daß er sich mit dem 3. Platz begnügen mußte. Im 3. Lauf siegte Osmella, während sich der Italiener mit dem 2. Platz vor Ritt begnügen mußte. Im Gesamtergebnis blieb der Italiener mit 5 Punkten Sieger über Ritt mit 6 und Osmella mit 7 Punkten. Unter den Rängen der italienischen Nationalmannschaft fuhr der Italiener, stürzlich begrüßt, eine Ehrenrunde.

Ein Punktefahren über 4000 Meter holte sich Ritt den 1. Preis, Osmella, 2. Debrich. — Ritt siegte im Prämiensfahren über 4000 Meter gegen Paul Kromer, 2. Schlingens. — Ein internationales Bergabfahren sah den Kölner Hopp als Sieger, 2. Mandelst, 3. Moritz.

Den Abschluß des Programms bildete ein internationales Zweifelhunderrennen über 1200 Meter, das die Mannschaft Osmella, Schorn als Sieger sah, 2. Rühlbach-Dufschmagen, 3. Rühlbach-Schlingens.

Weltmeister Walter Ritt wollte heute zum letzten Male unter keinem Schilme, die er vier Wochen unterrichtet hat. Der Vorsitzende des Bundes deutscher Radfahrervereine sprach ihm den Dank des Bundes aus. Dann mußte der Meister mit einem Kranz unter stürmischem Beifall des Publikums eine Ehrenrunde fahren. Die einzelnen Vereine überreichten ihrem Lehrer Andenken an seine Räder Tätigkeit.

Vor dem Eröffnungrennen waren die italienischen Fahrer vor dem anwesenden italienischen Konsul, dem Vertreter der Stadt Köln und dem Vorstehen des Bundes deutscher Radfahrer begrüßt worden.

Hamburg, 18. April.

Die Begegnung des Hamburger Sportvereins mit den englischen Corinthians war mehr als ein sportlicher Wettkampf und bedeutete zugleich ein politisches und ein gesellschaftliches Ereignis. Seit dem Jahre 1914 hatte bis auf das Treffen Berliner Preußen-Glasgower Celtes (Sommer 1923) jeder sportliche Verkehr mit England geruht. Der Hamburger Sportverein hatte der Bedeutung dieses Ereignisses Rechnung getragen. Für die englischen Gäste waren in dem bekannten Hotel Atlantic an der Alster Wohnungen bereit. Eine Reihe von Pressevertretern aus allen Teilen des Reiches hatten der Einladung des HSV. Folge geleistet; bei dem Spiel selbst waren offizielle Vertreter der Stadt anwesend, weiter auch der englische Generalkonsul. Der Corinthians FC. London hat von jeher keine Aufgabe darin gesehen, Missionen zu erfüllen. Die Wiederaufnahme und Anbahnung der sportlichen Beziehungen mit Deutschland war eine dieser Aufgaben, deren Durchführung den Corinthians alle Ehre macht. In Hamburg selbst waren alle Hilfsmittel der modernen Propaganda in den Diensten der Sache gestellt. Filme und Flugzeuge traten in Tätigkeit. Die Zahl der Besucher des Spieles lag zwischen 15 000 und 20 000. Die Anteilnahme beschränkte sich aber nicht nur auf die gewöhnlichen sportlich interessierten Kreise. Das große Ereignis hatte neben den Vertretern der Hamburger Kaufmannschaft auch die englische Kolonie auf dem Plan gerufen.

In sportlicher Hinsicht war der Tag für den deutschen Meister ein wahrhaft glänzender Erfolg. Die Corinthians in Hamburg 3:0 geschlagen — das ist eine große Tat, und der Ruhm des Erfolges wird weit über die Grenzen hinausgehen, nicht nur Schäden der Bedeutung und des Ansehens des deutschen Fußballsports. Kommt doch gerade diesem Spiel im Hinblick auf die von Frankreich im Sommer des Jahres in Paris veranstalteten und ohne Deutschland vor sich gehenden Olympischen Spiele eine besondere Rolle zu, einmal wegen des Umstandes, daß auch England sich im Fußballsport nicht am Pariser Turnier beteiligte, da es die Vertreter verschiedener kontinentaler Länder nicht als Herrensportler ansieht, dann aber auch, weil der deutsche Erfolg gegen die Corinthians seine Wirkung tun wird und zeigen wird, daß internationale Bewerbe ohne eine deutsche Beteiligung heute nicht mehr als vollständig angesprochen werden können.

Die Corinthians zeigten sich in jeder Weise als typische Vertreter des englischen Herrensports.

Schon in der einfachen traditionellen Tracht — schwarze Hosen und weißes Hemd — dann aber auch besonders in ihren Handlungen, ihrem Auftreten und in der Durchführung des Spieles. Die Spieler saß ruhig und vornehm in jeder Phase des Kampfes, auch dann, als das Resultat ungünstig stand, kein übereiliger Kampf, keine unportable Handlung. Den Engländern fehlte leider der berühmte internationale Formort Howard Baker, aber Ersatz bei den Corinthians ist sicher nicht Ersatz im landläufigen Sinne, denn dem Verein steht ja eine so große Zahl erstklassiger Spieler zur Verfügung, daß die Bekämpfung einzelner Spieler keine Sorge macht. In der technischen Fertigkeit, in der Annahme und Abgabe des Balles, in der Zusammenarbeit wie auch im offenen Spiel waren die Engländer überlegen.

Ein müheloser Triumph der Drager Slavia

Slavia-DFB 4:0 (2:0) — Verfagen des Leipziger Fußball-Meisters

Leipzig, 18. April.

Die fünfte ausländische Mannschaft, die man im neuen Jahre in Leipzig zu Gesicht bekam, reichte sich ihren Vorgänger würdig an. Sie war ohne Zweifel eine Einheit, die man mit Fug und Recht auf eine Höhe mit den beiden Wiener Vereinen Fatah und Amateuren stellen kann, und die an technischem Können, erheblichem Wertsinn und lebhaftem Spielgeist im Gegensatz zu den Erbauungsgoloffisten im Aussehen gegebener Chancen zu ihrer produktiven Feldbereitung aufgebracht, durch die sich vor allem die Amateure auszeichneten, so wäre die zweite Oberbegegnung des DFB. für diesen zu einem Debacle geworden.

Denn der DFB. hatte in seinem Karfreitagsspiel einen ganz schwachen Tag. Man muß ziemlich lange Zeit zusehen, ehe man einer ähnlich schwachen Leistung der Blauweissen wiederbegegnet. Von den einfachsten bis zu den kunstvollsten Aktionen hin misglückte der Leipziger Mannschaft alles. Rein Durchbruch gelang, keine Innenkombination glückte — kurz ein bester erster Klasse war der Karfreitag für die DFB. Ziel Schuld daran trägt die verfehlte Aufstellung der Mannschaft, die Raummann auf halblinks, Deutsch auf links außen und Bederer als Mittelstürmer gestellt hatten. Die gesamte linke Angriffsreihe hing so in der Luft und verlor den Schwerpunkt des Kampfes dadurch automatisch nach rechts — ohne daß die Außerreihe und Verteidigung des DFB. daraus ihre Konsequenzen gezogen hätte. Vielmehr wurde der schwache Angriffsteil mit tonischer Dorschheit ins Feuer geschickt, wo er sich verblühte. In der Außerreihe hand vor der Vanje Goll als Zentrum. Er verfehlte das Angriffssystem durch ausgeprägtes „Aur-Verteidigung-Spiel“. Die große fließende Erde zwischen Sturm und Verteidigung brachte dadurch jene Luftlosigkeit zum unerbittlichen Bewusstsein, die aus stets vergeblichen Anstrengungen geboren wird und die beim Sport mit eiserner Konsequenz zur Erfolglosigkeit führt.

Um so stärker trat bei dieser Gelegenheit die prächtige Leistung der Slavia in die Erscheinung. Weltlich wurde die reißende Überlegenheit der Rotsterne erst

Der Erfolg darf nicht blenden und die Erkenntnis unterdrücken, daß der deutsche Fußballsport von den englischen Amateuren noch manches lernen kann. Das Ergebnis ist auch rein zahlenmäßig zu ungünstig für die Gäste ausgefallen. Wohl war den Torgelegenheiten und der Ausnutzung der Chancen nach der Erfolg der Hamburger ehrlich verdient, doch gibt das 3:0-Ergebnis den Unterschied nicht richtig wieder. Mit der Anerkennung der Leistungen der Gäste soll aber der Erfolg des HSV. in keiner Weise gekürzt werden. Der Hamburger Sportverein hat sich als einer der würdigen Repräsentanten des deutschen Fußballsports erwiesen. Die Mannschaft hat gezeigt, daß sie großer Leistungen fähig ist.

Hervorragend war die gesamte Hintermannschaft

In welcher der besonders von internationalen Spielen her bekannte Verteidiger Peier und der ehemalige Führer Lang als rechter Außenläufer glänzten. Gegen diese beiden mußten die aus wirklich gut spielenden Halbwerten als Mittelstürmer und Risse als linker Verteidiger zurechtfinden. Auch der Torwächter Ratten s hatte einen guten Tag und war jeder Situation gewachsen. Er hatte mehr zu tun, als sein Gegenüber auf der englischen Seite. Der HSV. wurde nicht oft richtig gefährlich, aber er nutzte die Gelegenheiten aus. Das Verdienst kommt

Harber zu, der alle drei Tore

auf sein Konto bringen konnte. Doch auch Schneid er zeigte hervor und lieferte technisch und taktisch ein feines Spiel. Rasse und Peuel waren schwächer, ohne schlecht zu spielen. Der fehlende Rechtsaußen Kolzen war durch den jungen Barz holt gut ersetzt.

Spielverlauf

In der ersten halben Stunde des Spieles zeigte sich unbestreitbar die englische Überlegenheit in technischer Hinsicht und in der Zusammenarbeit. Man sah nicht das mit übliche reichte einsehen des Peier, ein Erfolg zu erlangen. Überwiegend konnte der HSV. die Bildung an sich reißen. Schneid er gab einen Ball in der Mitte ab, der englische Torwächter hatte die Kontrolle, den Anglimer Harber ers abzuwehren, werpelt aber den rechten Arm aus und Harber lenkte den Ball in das unbedeutende Tor. Der Jubel war kein Ende nehmen. Die Corinthians waren durch diesen Vorfall nicht aus der Ruhe zu bringen. Während die linke Seite und Mitte im Angriff an arbeiteten, vertrat der Halbwert mancher Spieler war es ein Spieler der englischen Hintermannschaft, der zum Erfolg der Hamburger führte. Der sonst verlässliche linke Verteidiger verpasste einen Ball. Blümling war vorher zu, schloß im Kampfe mit seinem Gegner die Verbindung und schloß einen produktiven Schuß ab in das Tor. Durch diese Einzelaktion, legten die Hamburger legt die verblüffende Linie und Unklarheit ab und lieierten den Engländern bis zur Pause einen etwas unangenehmen Kampf. In den ersten 20 Minuten der zweiten Halbzeit waren die Corinthians wieder im Vorteil. Dann gab es ein drittes Tor für den HSV. R. Korman war Harber der Torhüter. Er nahm einen Ball von Peier und ließ ihn durch und ließ sich ein Tor einfallen. Die 30. Minute brachte den Hamburger das zweite Tor. Harber auf die Außenbahn und lenkte den Ball absichtlich vor. Beide Rangeschützen erzielten verdienten Treffer. Der HSV. kann stolz auf seinen Erfolge sein. Am Abend fand zu Ehren der Gäste eine Festlichkeit im Uhlenhorster Bürgerhaus statt, wobei die offizielle Begrüßung erfolgte.

wieder gehabt hat. Nach ihm gelte Treuters Pflichterfülle und unermüdeliches Kampfen. Goll war verletzt; deshalb soll seine „Leistung“ nicht kritisiert werden. Frank und Raumann verlor, Schmöller war weder als Käufer noch als Stürmer erfolgreich, während man Schlegel als Befehl der Bedienung während dieses Mal nennen kann. Auch Deutsch gefiel als Käufer erheblich besser wie als Stürmer. Paulsen spielte unglücklich, Bederer war als Mittelstürmer viel besser wie als Mittelstürmer. Fröhlich ohne schweren Fehler.

Der Schiedsrichter Fuhs (DSC.) hatte in dem freien Spiel kein schweres Amt. Er imponierte aber erneut durch seine Sicherheit. **Hanns Schneider.**

Fußball in Mitteleuropa

Leipziger Mannschaften auf Reisen

Leipz. leistete sich noch möglichem Spiele in Peimar eine 2:3-Niederlage gegen den in guter Form befindlichen Sportklub.

Pfeil spielte gestern in Göttingen gegen Göttingen 02 und konnte sich mit 4:3 Sieg behaupten. Bei Halbzeit hatte der Kampf noch 3:1 für die Einheimischen gestanden.

Pfeil 3—Britannia-Schönefeld 1:0, 3—3 8:1 Olympia trat in Stendal dem Meister der Viktoria, Viktoria-Stendal, gegenüber und siegte Knapp 3:2.

Spielvereinigung-Jena—Viktoria-Leipzig 2:2 Die Leipziger Viktoria hinterließ in Jena infolge ihres sehr schönen und feinen Kombinationsspiels den besten Eindruck. In der Spielvereinigung-Jena erzielte ihr ein sehr effektiver, allerdings nicht technisch vollkommener Gegner. Den Einheimischen gelang es, fast nach Beginn das erste Tor vorzusetzen. Viktoria sich durch den Halbwertler bald aus. Beide Tore, jedoch aber W. edel, hatten Raum zu tun. Erst gegen Schluß kam Viktoria wieder stärker auf und konnte nach einem Erfolge stehen. Spielvereinigung gelang es aber, wieder auszugleichen und beim Stande von 2:2 trennten sich die Vereine.

Chemnitz schlägt Plauen 1:0 (0:0)

Das in Chemnitz vor 6000 Zuschauern ausgetragene Spiel brachte den Einheimischen einen glänzenden Sieg. Die Plauerer Gäste waren während der gesamten Halbzeit überlegen und kamen nur infolge der geringen Durchschlagskraft des Stürmers zu keinem Erfolge. Nach dem Wechsel fand sich die Chemnitzer Offense zusammen und hatte das Spiel mehr in der Hand. Das Tor des Tages erzielte der Mittelstürmer Hoff, der einen von einem Verteidiger abprallenden Ball einbrachte.

Apolda: DFB.—SC.—Rotthaus 4:2, SC.—Merfeld 3:1.

Erfurt: Sportklub—Dresdner Sportklub 1:2, DFB.—FC.—Teplitz 2:0, Spielvereinigung—Sportklub 3:0.

Die Leipziger Sportvereine verloren gestern in Maga an der Bahn 3:5 (2:3).

Der holländische Fußballklub Dwid-Romweeren verlor gestern gegen den Kölner Sportklub mit 4:3. Die Holländer entsprachen nicht ganz den Erwartungen, die man auf sie gesetzt hatte. Sie ließen sich von den Kölner ihre Spielweise aufdrängen. Meteor—Weinberge schlug in Köln die Rhe-nania 3:1 (2:0).

Berlin: Macerabi—Brünn siegte gegen Norden-Rodwest-Berlin 4:1 (1:0). Die Ausländer-Mannschaft glänzte durch tadellose Ballbehandlung und Schnelligkeit. Trotzdem konnten die Berliner das Spiel in der ersten Hälfte noch offen halten, ließen später aber zusehends nach und mußten eine 4:1-Niederlage hinnehmen. — Potsdam: Spandauer Sportverein—SC.—Gandau 5:1, DFB.—Fankow—Komet—Richtenberg 4:0, Gesellschaftsspiel: Schönberger Riders—Stern-Schlitz 3:2.

Norddeutschland

Hamburg: Union-Altona—Juventus-Turin 2:0, Eintracht—Ring-Dresden 2:1.

Riel: Borussia—Union-Tonna 4:1. Hannover: Städtefestspiel Hannover—Armen 4:3. Bremen: Sportverein—FC. Dabel 2:3, DFB.—SC.—München-Grabbach 0:3.

Oestfemünde: Sportklub—Croneberg-Alberfeld 1:4. Darburg: Borussia—Sohrenjoller-Gertha-Riel 2:1. Braunschweig: DFB.—Sportklub-Göttingen 1:2.

FC-Bilbao unterlag im Vorrundenspiel um die spanische Fußballmeisterschaft überraschend gegen Athletic-Club Madrid 0:1.

Lapfer—DFC-Warnsdorf

Fußballer aus Nordböhmen hat der SV. Lapfer heute nachmittags 5.30 Uhr auf seinem Platz in Waibe. Der DFC. Warnsdorf, der sich in friedlichem Beifried mit den Leipziger messen wird, verfügt über eine achtbare Spielstärke, wie die erst kürzlich gegen Ring-Dresden (1:0) und die Leipziger Viktoria (4:2) errungenen Siege beweisen; die Off der Gäste, die unter der Leitung eines ungarischen Trainers steht, siegt — wie alle Mannschaften der böhmischen ersten Klasse — das präzise fache Kombinationsspiel und wird die Sellaufreiter vor eine schwere Aufgabe stellen.

Heute 5³⁰ Uhr

Tapferplatz in Sellahausen

DFC. Warnsdorf aus BÖHMEN

Morgen, Ostersonntag, nachm. 4 Uhr SV. Radebeul—Dresden Ligaklasse Gau Oelschhausen.

Der erste Tag der Leipziger Oster-Hockey-Woche

Harvestehude in glänzender Form

W. J. Leipzig, 18. April.

Die sportlichen Leistungen, die heute im VEC-Port Schließung von den Hockeyspielern aus allen Gegenden Deutschlands gezeigt wurden, waren am Vormittag durch die Aprilschauer und den schlüpfrigen Boden etwas beeinträchtigt, fanden aber am Nachmittag bei prächtigem Sonnenschein, der die Fläche schnell abtrocknete, auf beachtlicher Höhe. Das Hauptereignis des Tages war entschieden das Treffen Harvestehude—Berliner EC. Harvestehude gewann in glänzendem Stille mit 7:4. Die Hamburger liefen zu großer Form auf. Auch der VEC, letzter Gütes, doch war der Zusammenhang der Mannschaft durch das Fehlen der gesamten Mittelreihe beeinträchtigt. Es ist besonders anzuerkennen, daß Berlin trotzdem das schwere Spiel ausrug.

Das Freispielspiel VEC—Club zur Fahrt, das nach einer kurzen Einweihungsrede des Oberschiedsrichters, Dr. Wilhelm Schomburgk, ausgetragen wurde, zeigte ebenfalls guten Sport. Auch zur Fahrt zeigte auf Grund einer glücklicheren Verteilung Inapp mit 4:1. Beim VEC war die Spielerreihe der jüngste Teil. In guter Form bestand sich auch der D.F.C.—Hannover, der durch überlegenes Zusammenspiel den Münchener EC mit 2:2 besiegte. VEC schlug in schnelleren Spiel die Hockey-Gesellschaft Nürnberg mit 3:1. Der westfälische Clubbader VEC zeigte große Schärfe und erzielte sich im Endkampf dem VEC Dresden überlegen. Er gewann mit 4:3. Sehr spannend verlief auch das Treffen Chemnitz—H.C.—Lha. Nachdem Jahn anfangs in Überlegenheit die Führung inne hatte und in der zweiten Halbzeit bereits mit 4:1 führte, holte Chemnitz mit anerkannter Energie noch 3 Tore auf und konnte kurz vor Schluss das siegbringende Tor erzielen, um so mit einem 5:4-Sieg über Jahn einen schönen Erfolg zu erringen. Einen heißen und interessanten Kampf brachte auch das Spiel der VEC-Reserve gegen EC-Marathon. In dem wider Erwarten die VECer dank energiegelagerem Spiel mit 4:3 Sieger blieben.

In dem einzigen Damenspiel des Tages, das nach der in letzter Stunde eingetroffenen Abfrage des AEB-Präsidenten den EC-Bader und den VEC zusammenführte, zeigten sich die VEC-Damen in der ersten Hälfte überlegen, mußten jedoch nach der Pause das bessere Stehvermögen der Waderaner anerkennen und sich Inapp mit 3:2 geschlagen geben. In den Junioren-Spielen bewies der D.F.C.—Hannover wieder einmal, daß er über einen ausgezeichneten Nachwuchs verfügt. Mit dem selben Resultat des Herrenspiels gewannen die VEC-Junioren gegen Münchener EC, ordnet mit 6:2. Huentschieden 5:5 verlief das weitere

Juniorenspiel VEC—VEE. Die VECer führten nach guter Kombination zur Halbzeit mit 4:1. Nach der Pause holte der VEC durch eifriges Spiel auf. Jugend II gewann gegen Altemonia Kur mit 8:2. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der erste Tag des VEC-Turniers der interessierten Zuschauer Menge ausgezeichneten Sport zeigte. Die Höhe waren trotz der vielen Risse in guter Verfassung. Inwendliche Mängel in der Organisation machten sich nicht bemerkbar.

Der 2. Tag des VEC-Turniers

Heutige Wettspielfolge

Herren.		Uhr
Berliner EC—EC. Marathon	2.30	Uhr
Münchener EC—Club zur Fahrt	3.30	"
H.C. Nürnberg—VEE. Ib	3.30	"
Jahn—Harvestehude	4.30	"
Clubbader VEC—Chemnitz VEC	5.00	"
VEE—VEE	5.00	"
Damen.		Uhr
VE. Halle—VEE	2.00	Uhr
Junioren.		Uhr
Münchener EC—VEE	2.00	Uhr
Harvestehude—VEE	3.00	"
Knaben.		Uhr
EC. Magdeburg—VEE	2.00	Uhr
Senioren.		Uhr
VEE—VEE	5.00	Uhr

Nach dem reichen Spielprogramm des zweiten Tages sind vor allem die Treffen VEC—Club zur Fahrt und Jahn—Harvestehude hervorzuheben. Die Münchener Mannschaften haben gegen die beiden guten norddeutschen Clubs einen schweren Stand. Auch das Spiel Clubbader—Chemnitz dürfte wertvolle Aufschlüsse über die Spielstärke Westdeutschlands und Mitteldeutschlands geben. Schließlich sei noch auf das Treffen der Senioren VEC—VEE hingewiesen, in dem die alten Pioniere des Hockeyports (Herren über 32 Jahre) ihre Kräfte messen werden.

Strausberg

19. April

1. R. Rubel — Tyche — Spülen/Leier
2. R. Faun — Tor di Dulino
3. R. Wind — Cicero — Karr
4. R. Diamant — Rüberhauptmann — Algebra
5. R. Jota Morgana 2 — Charitreeje 2 — Pri-manera
6. R. Kater — Landwiter — Sonnenschein
7. R. Prinz Karneval — Solo — Balant

Ein Städtepiel im Handball fand in Hannover zwischen den Auswahlmannschaften von Hannover und Berlin statt. Das Ergebnis war 3:3.

Berlin gewinnt den Turner-Städtekampf gegen Hamburg und Leipzig

Im Großen Schauspielhaus in Berlin wurde am Karfreitag der traditionelle Städtekampf zwischen den besten Kunstturnern von Berlin, Hamburg und Leipzig zum Austrag gebracht. Unter den zahlreichen Besuchern bemerkte man Oberbürgermeister Poß, ferner Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Die gebotenen Leistungen waren außerordentlich gut und hielten sich einander fast die Waage. Bei den ersten Übungen an den Ringen hatte Hamburg eine knappe Führung vor Berlin und Leipzig. Diese Blockierung hielt auch bei den glänzend ausgeführten Freilübungen an. Beim nachfolgenden Duerpfeld fiel dann Berlin auf den dritten Platz hinter Hamburg und Leipzig zurück. Am Barren

holte Berlin dank der virtuosen Leistungen von Ehrhardt und Rait so stark auf, daß die Vertreter der Reichshauptstadt nunmehr in Front lagen. Sie ließen sich dann auch am Langsperd und Reck die Führung nicht mehr nehmen. Bemert werden muß dabei, daß der sonst ausgezeichnete Hamburger Andre sehr stark nervös war und seine Mannschaft benachteiligte. Berlin erlang den Sieg mit 2181 Punkten vor Hamburg mit 2135 und Leipzig mit 2093 Punkten. Der beste Einzelturner war Ehrhardt-Berlin mit 306 Punkten vor dem Hamburger Seckle mit 295 und Gegenwart-Leipzig mit 293 Punkten.

Sachsenmeisterchaft im Handball

Turngemeinde Chemnitz-Gablenz Kreismeister 1924

Im Entscheidungsspiel um die sächsische Handball-Kreismeisterschaft schlug gestern in Fißha die Turngemeinde Chemnitz-Gablenz den Eibitzmeister A.T.B. Dresden-Nieschen 3:0 (1:0). Chemnitz-Gablenz hat erstmalig die hohe Würde erworben und wird Sachsen in den Spielen um die deutsche Meisterschaft vertreten.

Bei herrlichem Wetter und guten Bodenverhältnissen war eine große Zuschauerzahl Zeuge des interessanten Spieles. Chemnitz, der Begünstigte des bisherigen Kreismeisters A. T. B. Chemnitz, galt von vornherein als Favorit. Nachdem Leipzig überwunden war, schien ihm kein ernstliches Hindernis mehr im Wege zu sein. Die Dresdner führten aber gestern zu Anfang und zum Schluss ein Spiel vor, das Chemnitz fast zum Verhängnis werden konnte. Geradezu überrascht waren die Chemnitzer von dem Können der Dresdner und fanden sich daher nur schwer zusammen. Nur schade, daß die Dresdner Stürmer nicht schießen konnten, im Feldspiel waren sie prächtig. Nachdem freilich die Chemnitzer ihren ersten Schuß überwunden hatten, befaßen sie sich auf ihre Aufgabe. Das um Zug ging nun planmäßig vor. Ein schönes Tor war bald der Lohn dieser Arbeit. Mit 1:0 ging es in die Pause. Ein flotter Angriff leitete die zweite Spielhälfte ein. Dresden gab den Kampf durchaus nicht verloren. Beide Tore erzielten wiederholt in größte Gefahr. Chemnitz konnte dann durch Strafschuß zum 2. Male einleunden. Das entmutigte die Dresdner ganz merklich. Ihr Zuviel wurde ungenau, der Sturm versagte ganz. Diese Gelegenheit benutzte Chemnitz, durch ein drittes Tor seinen Sieg sicherzustellen. Als dann Dresden zum Endspurt ansetzte, war es zu spät. Chemnitz sicherte nunmehr nur noch seinen Sieg und verließ als einwandfreier Sieger das Feld. Jehe in der Leipziger war dem flotten Spiel leberzeit ein sicherer Zeiter.

Turner Krenndereim veranstaltete Werberennen, für die 100.000 Mark Geldpreis und eine große Anzahl schöner Ehrenpreise zur Verfügung stehen, seitlich bei der Leipziger Werberennen lebhaftes Interesse. Die Kostfrage nach Extrazustaten ist außerordentlich reger. Die sind im Sportklub im Sekretariat des Leipziger Turnklubs, Parkstraße 8, 1, bis heute abend 6 Uhr erhältlich, und zwar für Zettelfuß, Ring und Turnspiel zu ermäßigten Preisen. Die Mitglieder des Leipziger Turnklubs haben zu den Magdeburger Werberennen freien Zutritt.

Vorkämpfe in England

Im Londoner National Sporting Club schlug der ehemalige Europameister im Leichtgewicht, Ernie Rice, nach schönem Kampf Tommy Morgan in der 6. Runde K.o. — Der Holländer Bant' Hoff siegte im Premierland-Ring in London gegen Joe Bloomfield, den Bruder des englischen Halbschwergewichtmeisters Jack Bloomfield, über 15 Runden nach Punkten.

Ein neuer Schwimweltrekord über 400 Meter

Hans Bora, der augenblicklich in Honolulu weilt, hat dort den 1922 von Johann Reichmüller aufgestellten Rekord von 5:06,8 Minuten für 400 m auf 4:59 Minuten ganz erheblich verbessert. Die beste bisherige Zeit des Schwabens war 5:11:8 Minuten für diese Strecke.

Falt-Zum Einreihen
bei Rhein-
...
Weisen, Heroldstr. 1, Waffel-
n. Sportlich. Besichtigung. Im
Abenden. Tage 1 Uhr.
Einleiden zu 1.30 und 2 Uhr.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Kinder
Elisabeth und Willy
beehren sich bekanntzugeben
Paul Weber und Frau
Emilie geb. Börmel
Ludwig Richter und Frau
Barbara geb. Dietrich.
Gründerstr. 8, II. Leipzig, 19. April 1924. Emilienstr. 46, I.

Leipzig
Geburten:
Herr Benno Kind und Frau Hedwig geb. Ludwig ein Sohn.
Todesfälle:
Im 83. Lebensjahre entschlief Herr Paul Buchholz, Leipzig, Mozartstr. 6. Beerdigung am 21. 4., mittags 1/2 Uhr, Johannfriedhof.
Frau Hedwig Klein, Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 70, verstorben 67 Jahre alt. Beerdigung am 21. 4., vorm. 9 Uhr, Südfriedhof.

Altenburg
Todesfälle:
Frau Emma Degner geb. Grüber gen. Freyer, Altenburg, starb 64 Jahre alt. Beerdigung am 19. 4., vorm. 9 Uhr.
Herr Rentner Berthold Tieg, Altenburg, ist im Alter von 68 Jahren verblieben. Beerdigung am 19. 4., vorm. 9 1/2 Uhr.

Annaberg
Verlobungen:
Herr Herbert Krieg verlobte sich mit Fräulein Hildegard Starke, Annaberg.

Borna
Todesfälle:
Herr Johann Heinrich Jahn, 74 Jahre alt, ist am 17. April gestorben. Beerdigung am 20. 4., nachm. 3 Uhr.

Chemnitz
Verlobungen:
Herr Hans Sobehe verlobte sich mit Fräulein Gertrud Köhnenmeister, Chemnitz, Stolbergstr. 47.
(Fortsetzung nächste Spalte.)

Chemnitz
Verlobungen:
Herr Ingenieur E. R. Lotz vermählte sich mit Fräulein Johanne Rüssel, Chemnitz.
Todesfälle:
Herr Adolf Slogel, Litograph, Chemnitz, Helenenstr. 2, starb 70 Jahre alt. Beerdigung am 19. 4., mittags 12 1/2 Uhr, auf dem Neuen Friedhof.
Herr Werkmeister Friedrich Lehmann, Chemnitz, Alt-Chemnitz Str. 68, ist im Alter von 70 Jahren dahingeschieden. Beerdigung 19. 4., nachm. 1/2 3 Uhr, Alt-Chemnitz Friedhof.
Herr Willy Dietrich, Chemnitz, Annaberger Str. 28, ist gestorben. Beerdigung 19. 4., mittags 1/2 12 Uhr, Neuer Friedhof.

Döbeln
Todesfälle:
Im 72. Lebensjahre verschied Fräulein Fanny Naupert, Döbeln. Beerdigung am 18. 4., nachm. 1/2 3 Uhr.
65 Jahre alt starb Herr Carl August Friese, Döbeln, Uferstraße 4. Beerdigung 19. 4., nachm. 3 Uhr, Niederfriedhof.
Frau Gutsbesitzer Olga Gerlich geb. Hummitsch, Präbischütz, 45 Jahre alt, ist verstorben. Beerdigung 20. 4., nachm. 3 Uhr.

Gera
Verlobungen:
Herr Karl Fröhlich-Dietrich verlobte sich mit Fräulein Lucie Peters, Gera.
Todesfälle:
Im 58. Lebensjahre verschied Herr Gustav Nitzsche, Gera. Einäscherung am 19. 4., nachm. 1/2 3 Uhr, Ostfriedhof.
40 Jahre alt starb Fräulein Elise Kästner, Gera. Einäscherung am 19. 4., nachm. 3 Uhr.
Herr Robert Kühne, Kaufmann, Gera, ist im Alter von 37 Jahren verschieden. Einäscherung 19. 4., nachm. 1/2 3 Uhr. Das 23jährige Tochterchen Marga des Herrn Hermann Walther und Frau, Gera, ist entschlafen. Beerdigung 19. 4., mittags 1/2 12 Uhr, Südfriedhof.
Die Tochter Elfriede der Familie Walter Meier, Langenberg, ist verschieden.
Der Maler Oskar Lotz, Langenberg, ist, 32 Jahre alt, gestorben.
Frau Luise Busch, 73 Jahre alt, ist am 17. April in Gera gestorben. Einäscherung 19. 4., nachm. 2 Uhr.

Halle a. S.
Todesfälle:
Frau Henriette Naumann geb. Hülsner, Halle, ist, 61 Jahre alt, verschieden. Einäscherung 19. 4., vorm. 1/2 1 Uhr.
Frau Friederike Bantz, Halle, ist am 16. April gestorben. Beerdigung am 19. 4., mittags 1/2 3 Uhr, Nordfriedhof.
(Fortsetzung nächste Spalte.)

Meißen
Verlobungen:
Herr Hellmuth Lehnhardt verlobte sich mit Fräulein Erni Mühlberg, Waldheim.
Todesfälle:
Am 16. April entschlief Frau Hedwig Weizdörfer geb. Claus, Meißen. Beerdigung am 20. 4., nachm. 1/2 3 Uhr.
Herr Julius Schubert, Domkürster a. D., Meißen, ist am 17. April gestorben. Trauerfeier am 20. 4., nachm. 2 Uhr.

Meerane
Todesfälle:
Herr Gustav Hermann Pfeifer, Dönnheritz, ist am 16. April entschlafen. Beerdigung am 20. 4., nachm. 2 Uhr.

Naumburg
Verlobungen:
Herr Hermann Hauffner, Katasterdirektor, verlobte sich mit Fräulein Marianne Schindler, Naumburg.

Plauen
Verlobungen:
Herr Willy Freidank verlobte sich mit Fräulein Helene Bitterlich, Plauen.
Herr Johannes Soidel mit Fräulein Maribel Uebel, Plauen.
Todesfälle:
Herr Christian Gottfried, Plauen, Oelsnitzer Str. 18, ist im 71. Lebensjahre verunglückt. Beerdigung 19. 4., nachm. 2 Uhr, Friedhof I.
Herr Otto Trüger, Lederfabrikant, Plauen, Ränkestr. 6, ist am 17. April gestorben. Beerdigung am 19. 4., nachm. 3 Uhr, Friedhof I.
Frau Luise Lischke geb. Friedrich, Plauen, ist, 26 Jahre alt, verschieden. Einäscherung 19. 4., nachm. 1/2 3 Uhr.
Frau Alma Ida Lange geb. Schneider, Plauen, Karlstr. 48, ist im 51. Lebensjahre vom Tode ereilt. Beerdigung 19. 4., nachm. 4 Uhr, Friedhof I.
Frau Anna Margarete verw. Hofmann geb. Panzer, Plauen, Lessingstr. 94, starb am 16. April. Beerdigung 19. 4., vorm. 11 Uhr, Friedhof I.

Weißenfels
Todesfälle:
Im 16. Lebensjahre verschied Fräulein Margarete Gute, Weißenfels. Beerdigung 19. 4., vorm. 11 Uhr.
Zusammengestellt aus anderen Blättern.

Leipziger Kino

Die Sanata. Königspavillon. Unermessliche Schneefelder dehnen sich über Berge und Täler. Die ärmlichen Hütten, in denen die Menschen wohnen, heben sich kaum von der Schneedecke ab...

Hoch im Norden leitet ein junger Ingenieur die Einrichtung einer Drahtseilbahn. Mit Frau und Kind lebt er zufrieden in einer Hütte. Ein treuer Hund leitet der kleinen Familie Gesellschaft...

Rain beginnt das furchtbare Strafgericht, das sich an dem ungetreuen Gatten vollziehen soll. Die Tänzerin schmüht ihn, wirft ihm das Ungefall seiner Frau vor und droht ihm mit der Polizei...

Diese kurze Inhaltsangabe zeigt, daß dieser Film voll von spannenden Momenten ist. Auch wer an aufregende Szenen gewöhnt ist, wird von dieser Tragödie hingerissen.



effanten psychologischen Problemen, über die man noch tagelang nachdenken muß. Niemand wird also einen Besuch im Königspavillon bereuen. Dr. W.

Walla-Theater. „Steuertloß.“ Was bewegt ist die Handlung des ungenießlichen Hünslers, Georg Frosing hat seinen Bruder, den Wandervogel Wilhelm, durch betrügerische Manöver zum Selbstmord getrieben...

Waltimenter-Räuber. Das Schicksal einer anhänglichen Frau. Dieser spannende Südkontinent schildert in packender Weise das Leben, das Wandertum einer jungen Gattin, deren Lebensweg mit Toren verflochten ist...

U. T. Babelste. „Gebirg.“ Das Chetrogramm bringt ein ganz reizendes Erlebnis, das sowohl inhaltlich wie künstlerisch

wie künstlerisch einwandfrei ist. „Gebirg“ ein Chetrogramm, ist nach der gleichnamigen Erzählung von Paul Braun frei bearbeitet und liefert reich und lebendig einen feinen Witz. Im Anfang der Geschichte ist die allseitige Eltern- und demotische Liebe...

Unter dem Titel „Waltimenter-Räuber“ sind keine Märchen- oder Grotten-Wandlungen, die in diesem Land auftreten, zu erwarten. Die Handlung ist eine ganz gewöhnliche, aber sehr lebendig erzählte Geschichte...

Waller. „Steuertloß.“ Jeder der Kapiere, kleine Geld mit dem Publikum unterkommen und bietet einen neuen Witz. „Steuertloß“ ist ein ganz gewöhnliches, aber sehr lebendig erzähltes Erlebnis...

Aus dem Vereinsleben
Der 10. Allgemeine Theatralische Kongress, ein- rufen vom Bund der Internationalen Theatralischen Vereiner...

Advertisement for wine and spirits. 'Weinen, Sekt, Liköre und Spirituosen jeder Art, Fruchtsäfte eigener Herstellung zu billigsten Preisen. Karl August Becker, Likörfabrik, Leipzig-Gohlis.'

SUNLIGHT SEIFE advertisement featuring illustrations of children playing in a pond and a woman washing clothes. Text: 'Ausgerechnet Sunlight-Seife'.

Ämtliche Bekanntmachungen. Die An- und Abfahrt der An- und Abfahrt der An- und Abfahrt der An- und Abfahrt...

Ämtliche Bekanntmachungen. Die An- und Abfahrt der An- und Abfahrt der An- und Abfahrt der An- und Abfahrt...

Ämtliche Bekanntmachungen. Die An- und Abfahrt der An- und Abfahrt der An- und Abfahrt der An- und Abfahrt...

Seelig's advertisement for coffee and toothpaste. 'Seelig's handverarbeiteter Korn-Kaffee' and 'Zahnpasta Albin für jedermann erquicklich'. Includes an illustration of a man's face and a coffee tin.

Bad Friedrichroda in Thür. advertisement for Hotel Lange, Hotel Herzog Alfred, Hotel Viktoria. Includes contact information and a list of amenities.

Vertical text on the far left edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

